

Thematische Zuordnung: Morphologie

Schlagworte: Wortarten, Wortbildung, Morphemklassifikation

Art des Materials: Unterrichtsmaterial

Datum: 25.08.2022

Sachkommentar

Auf der Buchseite wird die **Wortbildung von Präfix- bzw. Partikelverben** thematisiert und eingeübt. Dabei wird der Begriff der *Vorsilbe* eingeführt, mithilfe derer „neue Verben (Tuwörter)“ gebildet werden können.

Zwar wird durchgehend der Fachterminus des *Verbs* verwendet, allerdings ergänzt durch den **in der Linguistik umstrittenen** (vgl. Röber-Siekmeyer 2001) **Begriff des Tuworts**. Die vermeintliche Vereinfachung der **Wortartenbezeichnungen** für Nomen, Verben und Adjektive durch die **inhaltsbezogenen Begriffe *Namenwort, Tu(n)wort und Wiewort*** ist nicht zielführend, da diese annehmen lassen, Wortarten würden hauptsächlich nach semantischen Kriterien klassifiziert (z. B. Nomen als „Namenwörter“ für Dinge, die man anfassen kann). Diese Erklärung mag für Kinder zwar eingängiger sein, stößt aber an ihre Grenzen, wenn beispielweise abstraktere Lexeme klassifiziert werden müssen, bei denen die semantische Herleitung nicht funktioniert (ist z. B. *frieren* etwas, was man tut?), oder die Wortsemantik zu falschen Einordnungen führt (wenn man einen Scherz machen kann, handelt es sich bei *Scherz* dann um ein Tuwort?). Wortarten werden vornehmlich durch **morpho-syntaktische Kriterien** bestimmt (Pittner 2016: 88). Dieser Umstand wird durch die Verwendung semantisierender Begriffe wie *Tunwort* verschleiert und kann zu Verwirrung bei den Schüler:innen führen.

Zudem eröffnet das Buch eine **Unterscheidung zwischen verschiedenen Morphemgruppen**: „Es gibt Vorsilben, die eine eigene Bedeutung haben, z. B.: an-, auf-, zu-, über-, unter-, vor- und solche, die alleine keinen Sinn haben, z. B.: be-, ge-, zer-, ver-, ent-“. Obwohl im Text die „eigene Bedeutung“ als Unterscheidungsmerkmal genannt wird, ist es eher die **Distribution**, die sich bei den beiden Morphemgruppen unterscheidet. Alle genannten Morpheme tragen eine lexikalische oder grammatische Bedeutung, aber nur diejenigen aus der ersten Gruppe existieren auch als **freie Morpheme**, die alleine im Satz stehen können. Die Präfixe der zweiten Gruppe treten hingegen nur als **gebundene Morpheme** auf. Zusätzlich lässt sich problematisieren, dass es sich bei den genannten „Vorsilben, die eine eigene Bedeutung haben“ nicht tatsächlich um dasselbe Morphem, sondern um homonyme Morpheme verschiedener Klassen handelt: *auf* als Präposition (*Das Buch liegt auf dem Tisch.*) und als Verbpartikel (*Sie macht die Tür auf.*) (vgl. Pittner 2016: 82).

Didaktische Anregungen

Anhand der Anwendungsaufgaben auf der Buchseite kann an die Unterscheidung zwischen Präfix- und Partikelverben herangeführt werden. Dafür können die Studierenden selbst Sätze mit den vorgegebenen Morphemen und dem Verbstamm *lassen* aus Aufgabe 1 in verschiedenen Flexionsformen bilden. Durch eine Analyse der Wortbildungsprodukte und ihrer Flexionsformen können die Studierenden dann die unterschiedlichen Eigenschaften von Präfixverben und Partikelverben herausarbeiten (vgl. Pittner 2016: 82):

- Trennbarkeit von Partikelverben (*Sie belässt es dabei.* vs. *Sie lässt das Kind vor.*)



- Unterschiedliche Partizip II-Formen (*belassen* vs. *vorgelassen*)
- Unterschiedliche Infinitiv-Formen (*zu belassen* vs. *vorzulassen*)
- Unterschiedlicher Wortakzent (bə'lasn vs. 'foelasn).

Autor:in der Kommentierung

Carla Sökefeld

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz](#).

Literaturverweise

- Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. WBG: Darmstadt.
- Röber-Siekmeyer, Christa (2001): Wortarten im Unterricht der Grundschule. Überlegungen zu einem funktionierenden Sprachunterricht. In: Grundschulzeitschrift 2001, S. 26-34.

Quelle

Urbanek, Rüdiger (Hrsg.) (2006): Papiertiger. Sprachlesebuch 3. Frankfurt a.M.: Diesterweg, S. 106.



Vorsilben

Mit Vorsilben kannst du neue Verben (Tuwörter) bilden. Es gibt Vorsilben, die eine eigene Bedeutung haben, z. B.: an-, auf-, zu-, über-, unter-, vor- und solche, die alleine keinen Sinn haben, z. B.: be-, ge-, zer-, ver-, ent-.

zer- um- ent-

 be- ver- auf- an-

über- unter- vor-

lassen

1 Welche neuen sinnvollen Verben (Tuwörter) kannst du bilden? Denke dir Sätze aus, in denen man die neuen Verben (Tuwörter) verwenden kann. Schreibe sie auf.

zer-

ent-

ver-

be-

decken halten
kleiden sprechen reden
treten gehen kommen
schließen stehen

2 Welche Verben (Tuwörter) kannst du bilden? Schreibe zu jeder Vorsilbe die Möglichkeiten auf.

an-

auf-

unter-

vor-

über-

decken halten
kleiden sprechen reden
treten gehen kommen
schließen stehen

3 Welche Verben (Tuwörter) kannst du bilden? Schreibe zu jeder Vorsilbe die Möglichkeiten auf.